

Eine Psychotherapie in der TuBF

- unterstützt Ressourcen und Kompetenzen von Frauen, ohne als Finanzierungsmöglichkeit eine schwerwiegende Krankheitsdiagnose stellen zu müssen. Wenn Frauen z.B. aufgrund von Diskriminierung, Armut, oder anderen Gewalterfahrungen großen Belastungen ausgesetzt sind, kann es stärkend sein, unbürokratisch qualifizierte psychologische Begleitung erhalten zu können.
- bietet nach einer kostenfreien Beratung eine Vielzahl von Therapiemethoden, die für eine qualifizierte therapeutische Begleitung von Frauen reflektiert und praxiserprobt sind. Die Krankenkassen finanzieren hingegen lediglich drei Therapieformen.
- macht es möglich, dass Frauen Anfang und Ende der Therapie in Absprache mit ihren Therapeutinnen nach ihren Bedürfnissen gestalten, da die kassenärztliche Begutachtung und Zeitlimitierung wegfällt.
- bedeutet für Frauen, die über den Ehemann oder für Studentinnen, die über die Eltern mitversichert sind, dass die Therapie unabhängig von der familiären Versicherung (und Kontrolle) stattfindet.
- ermöglicht Anonymität, so dass ArbeitgeberInnen (auch bei Beamtinnen, Referendarinnen, Lehrerinnen, ...) keine Informationen über die Therapieinanspruchnahme erhalten, was bei einem Versicherungsschutz über die „Beihilfe“ nicht gewährleistet ist.
- macht Sinn, weil sie kein Ausschlussgrund für den etwaigen späteren Abschluss einer privaten Kranken- oder Berufsunfähigkeitsversicherung in sich birgt, was für kassenärztlich zugelassene Psychotherapie immer noch gilt, auch wenn die Therapie schon viele Jahre zurückliegt.

und :

Das TuBF-Team profitiert von 30 jähriger Erfahrung der Zusammenarbeit in einem Frauenprojekt, das aus Individualität und Kollektivität immer wieder ein persönlich, fachlich und politisch reflektiertes Gesamtkunstwerk erschafft.